

# Kleine Kläranlagen müssen sich zusammenschliessen

Die Gemeinden im Schwarzbubenland werden künftig ihre Abwasserprobleme vermehrt gemeinsam lösen müssen

GINI MINONZIO

**Um die Abwasserreinigung auf Vordermann zu bringen, wollen die Schwarzbuben ganz neue Wege gehen.**

Selbst Berge sind kein Hindernis mehr: Modernerweise wird das Abwasser auch bergauf gepumpt, falls dies der Sache dient. Denn der Kanton befürwortete Zusammenschlüsse sehr, sagt Martin Würsten, Chef Abteilung Wasser im kantonalen Amt für Umwelt.

Zusammenschlüsse seien meist massiv billiger als einzelne kleine Abwasserreinigungsanlagen (ARA). Nun hat der Kanton mehrere Varianten angedacht und will bis zum Sommer die

Perspektiven mehrerer ARA aufzeigen.

**ZWINGEN IM VISIER.** Nunningen hatte den Stein ins Rollen gebracht, denn die Gemeinde muss ihre ARA sanieren. Der zugezogene Berater wollte auch einen Beitritt zur ARA in Zwingen prüfen und deshalb schaltete sich der Kanton ein, der gleich noch andere Gemeinden beizog.

Für Nunningen wäre die einfachste Variante eine Sanierung der ARA. Das wäre gut machbar, da die ARA das Abwasser sauber genug reinigt, sagt Gemeindepräsident Kuno Gasser. Mittelfristig muss Nunningen aller-

dings ein Sicherungssystem bauen, das zum Zuge kommt, falls einmal mit der Reinigung Probleme entstünden.

Eine weitere Variante wäre ein Anschluss an die Anlage in Grellingen. Allerdings ist die Umsetzung dieser Variante schwierig, weil die Leitung durch sehr zerklüftetes und felsiges Gelände gebaut werden müsste.

Eine dritte Variante ist der Anschluss an die ARA von Zullwil/Meltingen, die ohnehin saniert werden muss, weil sie laut ist und die Belüftung in die Jahre gekommen ist, wie Würsten sagt. Da die Belüftung das Herzstück einer ARA ist, wird die Sanierung

recht teuer. Gemeindeschreiber Reto Stebler sagt, dass die beiden Gemeinden nicht abgeneigt wären, das Nunninger Abwasser aufzunehmen. Seit die Abfüllanlage der Mineralquelle Meltingen geschlossen wurde, ist ihre ARA auch etwas überdimensioniert, denn das Waschen der Flaschen erzeugte viel Abwasser.

Eine vierte Variante wäre der Anschluss von Nunningen, Zullwil und Meltingen an die ARA in Zwingen. Allerdings müsste das ganze Abwasser von Meltingen/Zullwil nach Fehren hochgepumpt werden. Das Abwasserrohr von Fehren nach Breitenbach müsste zusätzlich das Ab-

wasser von rund 3000 Einwohnern und von verschiedenen Gewerbebetrieben aufnehmen.

**VIELE SANIERUNGSFÄLLE.** Ist das Rohr für eine solche Lösung gross genug? Würsten erklärt, dass die Leitungen so gross sind, dass sie auch bei Regen alles Abwasser aufnehmen können. Deshalb könnten die Fehrener Rohre bei trockenem Wetter ruhig das zusätzliche Abwasser aufnehmen. Die alten Kläranlagen müssten dann das Regenwasser zurückhalten und behandeln. Dies sei allerdings viel einfacher und einzelne Becken würden dafür genügen. Diese Lösung hat

die Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon gewählt, die ihr Abwasser nach Büren leiten wird.

Auch Kleinlützel muss bei der Kläranlage mittelfristig die Belüftung ersetzen. Weil von Röschenz her eine neue Trinkwasserleitung nach Kleinlützel verlegt wird, könnte im gleichen Zug eine Abwasserleitung geplant werden: Sie würde das Kleinlützeler Abwasser nach Zwingen leiten.

Der Kanton möchte den Gemeinden ihre Möglichkeiten aufzeigen, sagt Würsten, denn beim Abwasser sei es üblich, über einen Zeitraum von 30 Jahren zu planen.